

Herwig Duschek, 24. 3. 2013

www.gralsmacht.com

1141. Artikel zu den Zeitereignissen

Brandopfer in Backnang? (8)

(Ich schließe an Artikel 1140 an.)

Ich fahre mit dem Internethinweis zum Thema „Möln“ bzw. „Solingen“ fort¹: *Einmal ist keinmal, so das Sprichwort. Dachte so auch der Mossad und mußten deshalb weitere fünf Türkenfrauen in Solingen verbrennen? Wohlgermerkt, die Opfer waren, wie in Möln, ausnahmslos Frauen². Die Europa-Vertretung der PKK³ machte laut „FAZ“ vom 2.5.1994 bereits am 1. Juni 1993 den türkischen Geheimdienst⁴ für den Solinger Brandanschlag verantwortlich. Selbstverständlich wurde dieser wichtige Hinweis der deutschen Öffentlichkeit verschwiegen und keinerlei Ermittlungen in diese Richtung eingeleitet. Wie in Möln, waren auch in Solingen die Türen jener Zimmer von außen verschlossen, in denen sich die Frauen befanden. Auch hier gab es für die Opfer keine Fluchtmöglichkeit.*



(Nach den [offiziell!] rassistisch motivierten Brandanschlägen auf zwei Wohnhäuser in Möln gingen Tausende Menschen in Deutschland auf die Straße. Das Foto zeigt einen türkischen Jungen, der bei einer Demonstration in Möln ein Schild mit der Aufschrift "Ich habe Angst!" in die Luft hielt⁵. Angst bzw. Traumatisierung gehört zur NWO-Programmierung.)

¹ http://www.luebeck-kunterbunt.de/TOP100/Mossad_mordet.htm

² Bzw. Frauen-Kinder-Jugendliche (vgl. „Backnang“). Zum Thema *Krieg gegen die Frau*: siehe Artikel 55 (S. 1/2), 57 (S. 2), 368 (S. 1/2).

³ Siehe Artikel 768 (S. 4-7). Die Arbeiterpartei Kurdistans (Eigenbezeichnung: Partiya Karkeren Kurdistan. Abk. PKK) ist eine kurdische, marxistisch ausgerichtete Untergrundorganisation mit Ursprung im östlichen Teil der Türkei. http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei_Kurdistans

⁴ Siehe zu türkischer Geschichte bzw. Geheimdienst und Kurden: Artikel 763 (S. 4-6) -768

⁵ <http://einestages.spiegel.de/external/ShowTopicAlbumBackgroundXXL/a25968/16/10/F.html>

Eine Solinger Augenzeugin, die Hilfe holen wollte, sah eine Gruppe von türkischen Männern vor dem in Flammen stehenden Haus tatenlos herumlungern. Als die Deutsche die Türken aufforderte, die Feuerwehr zu rufen, wurde ihr gedroht, man würde sie umbringen, falls sie reden würde. Die Türkei hat, wie wir wissen, ein starkes Interesse daran, daß ihre Landsleute in Deutschland die zweite Staatsbürgerschaft erhalten. Nach dem Anschlag wurde das Thema hochgeschaukelt ... Für den israelischen Geheimdienst war es wichtig, daß ein weiteres Wundmal in die Seele der deutschen Jugend gebrannt wurde. Deutsche Interessen wichen wieder fast völlig zugunsten israelischer.



(Damaliger Nordrhein-Westfälischen Innenminister Herbert Schnoor [*1927]. Der BND⁶-Neubau in Berlin.)

Vier Schuldige für den Solinger Brandanschlag wurden Dank des Verfassungsschutz-Spitzels Schmitt⁷ sofort aufgetrieben⁸. Schmitt leitete eine Karatekampfsportschule in Solingen, bot sich dem Rechten Lager als Aktivist an und erstellte für die Behörde des Nordrhein-Westfälischen Innenminister Schnoor (s.o.) Persönlichkeitsdiagramme der bei ihm trainierenden Jugendlichen. Diese Diagramme erleichterten es später den deutschen Geheimdiensten und dem Mossad auf vorselektierte, als Täter benötigte Jugendliche, zurückzugreifen. Immer sind es entweder ganz junge Bübchen (ca. 16 Jahre) oder labile Charaktere. Warum? Damit man bei den "Druck-Geständnissen" nicht auf "unnötigen" Widerstand stößt? Den jungen Leuten wurde z.B. gedroht, sie würden in Zellen mit Türken verlegt werden und es wurde ihnen bei den stundelangen Verhören oftmals während der ganzen Zeit eine schwarze Kaputze über den Kopf gestülpt.

In wenigen Tagen hatten die Geheimdienste alles im Kasten. Es schien, als hätten sie den Behörden vorgefertigte Täter geliefert. Allerdings wurde zu hastig gearbeitet, was mit vielen Pannen einherging. Das Zeitdiagramm-Gutachten der Feuerwehr stellte zweifelsfrei fest, daß die vier Beschuldigten zur Brandzeit gar nicht am Tatort gewesen sein konnten. Darüber hinaus stellte ein chemisches Gutachten eindeutig fest, daß es sich bei dem Brandbeschleuniger nicht um Benzin, sondern um Pinienterpentilöl handelte. Pinienterpentilöl ist ein in der Türkei gebräuchlicher Brandbeschleuniger, in Deutschland so gut wie nicht erhältlich. Auf jeden Fall konnten die vier Jungs dieses Mittel nicht bei der BP Tankstelle gekauft haben, wie sie es bei den Verhören "gestanden" haben.

Jetzt setzte Panik ein. Das Brandhaus von Solingen wurde über Nacht dem Erdboden gleichgemacht (s.u.), weitere Gutachten konnten also nicht mehr erstellt werden – das

⁶ Bundesnachrichtendienst (BR-Geheimdienst)

⁷ Siehe Artikel 1139 (S. 4)

⁸ Siehe Artikel 1138, 1139 (S. 1-4)

„Corpus delicti“ war vernichtet. Die Gutachten von vereidigten Brand-Sachverständigen, die bewiesen hätten, daß die vier jungen Männer den Brand nicht gelegt haben konnten, ließ das Düsseldorfer Oberlandesgericht später im Prozeß nicht zu. Hans Ludwig Zachen, Präsident des Bundeskriminalamts, kam schon vorher ins Schwanken. In der „Welt“ vom 9.12.1993 bemerkte er, daß die Beweise für eine weitere Inhaftierung der vier verdächtigen Buben wohl nicht ausreichen würden. Da wurde sein Vorgesetzter, Innenminister Kanther (s.u.), wild. Er verlangte von Zachert laut „Die Woche“ vom 2.12.1993 „nicht unvoreingenommen zu ermitteln, sondern lieber die Vorwürfe gegen die vier nachzubessern.“



(Stelle des schnell abgerissenen Brandhauses in der Unteren Wernerstr. 81 in Solingen, damals und heute)

Und so kam es auch zum Prozeß ... Die Weltpresse konnte von den "bösen" Genen bei den deutschen Menschen nach jedem Verhandlungstag berichten. Dennoch lief der Prozeß nicht so, wie sich das vielleicht Herr Kanther, die Regierung Kohl und der israelische Mossad gewünscht hätten.



(Als Innenminister propagierte Manfred Kanther [*1939] jahrelang Rechtsgehorsam – inzwischen füllen seine eigenen Akten die Gerichtssäle. Verstehen kann der Hardliner seine Verurteilung aber bis heute nicht⁹.)

Nach den widerrufenen Geständnissen gestand der Verdächtige Markus Gartmann erneut. Sein Geständnis war fein säuberlich mit Schreibmaschine abgefaßt – in der Zelle geschrieben und an die „Bild“-Zeitung verschickt. Wie nett. Nur, Gartmann ist zu fast 100 Prozent Analphabet, des Schreibens nicht mächtig. Geholfen will ihm aber auch niemand haben. Gartmann durfte vor Gericht von den anderen Anwälten nicht befragt werden. Offenbar hatte man Angst, daß er gleich zusammengebrochen wäre. Ob, und was Gartmann für sein

⁹ <http://www.tagesspiegel.de/fall-fuer-die-justiz-ex-innenminister-manfred-kanther-/1054808.html>

"Geständnis" versprochen wurde, wissen wir nicht. Aber der Prozeß wartete noch mit einigen anderen Überraschungen auf.

Jedenfalls mußte der Leiter der Ermittlungskommission vor Gericht zugeben, "daß es im Bundeskriminalamt noch eine Verschlusßakte gebe, deren Inhalt 'streng vertraulich' sei und deshalb weder Anwälten, geschweige denn der Öffentlichkeit, zugänglich gemacht werden könne. Inhalt der Akten: Vertrauliche Hinweise anderer Behörden wie dem Landes- und dem Verfassungsschutz." („Solinger Tagblatt“, 25.8.94, S. 1). Wieso dürfen "Beweise" vor Gericht nicht eingebracht werden? Oder handelt es sich um Dokumente über die Verwicklung von Geheimdiensten?

(Fortsetzung folgt.)